

sehen tatsächlich unter dem Eindruck eines großen historischen Ereignisses. Gestern hatten wir das Glück, das väterliche Antlitz Sr. Majestät des allgütigen Kaisers und Königs zu sehen, und die Abordnung konnte sich überzeugen, mit welchem liebevollen Interesse Allerhöchstersehrselbe an den Geschicken unserer Länder Anteil nimmt. Sie konnte die Ueberzeugung gewinnen, daß Seine Majestät unsere Länder nicht nur jederzeit in Allerhöchster Betrachtung zu ziehen geruhen, sondern sich sogar der einzelnen Persönlichkeiten lebhaft erinnern. Heute hat uns die Herzenspflicht zur k. k. Regierung geführt, und Se. Erzellenz der Rabinetschef hat die Gnade gehabt, uns auf das freudigste zu empfangen und überdies durch die Veranstaltung eines gemeinsamen Mahles zu ehren, an dem neben den Repräsentanten der k. k. Regierung die ersten Funktionäre der Monarchie mit Se. Erzellenz dem Herrn Minister des Aeußern an der Spitze teilnehmen. Eurer Erzellenz sage ich für diese Ehrung sowie für die gnädigen Worte im Namen der hier versammelten Repräsentanten der Bevölkerung unserer Länder unseren herzlichsten und ergebensten Dank. In Bosnien und der Herzegowina ist durch die Ereignisse der großen Zeit, in der wir leben, ein Läuterungsprozeß vor sich gegangen; wie Euer Erzellenz heute hervorzuheben die Gnade hatten, partizipierten Bosnien und die Herzegowina nicht nur an den großen Ereignissen an der Front — und in welcher hervorragender Weise hatten Se. Majestät selbst gestern allergnädigst zu bemerken geruht — sondern auch im Hinterland, indem jeder bestrebt war, nach seinen Kräften zur Erreichung der großen Ziele beizutragen, wofür die Zeichnung der Kriegsanleihen das beste Zeugnis abgibt. Eurer Erzellenz erlaube ich mir die Versicherung zum Ausdruck zu bringen, daß unsere Länder für die Unterstützung, die sie seitens der beiden Regierungen jederzeit gefunden haben und sicherlich auch künftig finden werden, zu großem Danke verpflichtet sind. Jeder von uns vermag zu ermessen, daß ohne diese Förderung ein Aufschwung Bosniens und der Herzegowina undenkbar wäre, und ich kann daher nicht umhin, im Namen der ganzen Abordnung unter dem Eindrucke der uns bisher gewidmeten Güte sowie der heutigen, uns überaus ehrenden Veranstaltung Eurer Erzellenz die Bitte vorzubringen, unserer tiefgefühltesten Dankbarkeit und ehrfurchtsvollsten Ergebenheit versichert sein zu wollen. Ich bitte die Herren Deputationsmitglieder in den Ruf einzustimmen: Se. Erzellenz der k. k. Ministerpräsident Graf Stürgkh lebe hoch!

### Empfang im Rathause.

Gestern nachmittags besichtigten die Mitglieder der bosnisch-herzegowinischen Huldigungsdeputation das Rathaus in allen seinen Teilen und versammelten sich sodann im Magistratsitzungsaal, wo sie von der Gemeindevertretung begrüßt wurden. Bürgermeister Dr. Weiskirchner hielt an die Herren eine Ansprache, in der er ausführte: Große Freude und Genugtuung hat es uns bereitet zu sehen, wie in diesem so schweren Kriege aus Ost und Süd Abordnungen zu den Stufen des Thrones eilten, um die Gefühle der Liebe und Treue zu bekunden. So wie die Wiener heldenmütig an der Front gegenüber mächtigen Feinden Schulter an Schulter mit Bosniern und Herzegowen kämpfen und Heldentaten vollbringen, von denen noch kommende Jahrhunderte Zeugnis ablegen werden, so wollen wir im Hinterlande brüderlich zusammenhalten. (Rufe: Zivio!) Die Herzen der Wiener schlagen Ihnen brüderlich entgegen, unsere Sympathien für Ihr schönes Land bestehen seit den Zeiten meines großen Vorgängers, des Bürgermeisters Dr. Lueger. Seien Sie begrüßt im Rathause der Stadt Wien! (Lebhafte Zivio-Rufe.)

Der Führer der Abordnung Landeschef G. d. J. v. Sarajewo erwiderte: Ich finde kaum Worte, um für die wirklich vom Herzen kommenden freundlichen Ausführungen Seiner Erzellenz des Herrn Bürgermeisters die entsprechende Erwidmung auszubringen. Seine Erzellenz hatte die Güte, zunächst die Beziehungen zwischen dem Herrscherhaus und den Wienern hervorzuheben. Ich darf mit Freude konstatieren, daß bereits innige Beziehungen zwischen dem Herrscherhause einerseits und dem bosnisch-herzegowinischen Lande andererseits bestehen, und ich möchte nur dem Wunsch Ausdruck geben, daß diese Beziehungen dereinst ebenso herzlich sind, wie zwischen dem Herrscherhaus und Wien. Wir sind dankbar für die Sympathien, welche die Stadt Wien uns gegenüber gezeigt hat, und Sie können überzeugt sein, daß bei jedem Bosnier und Herzegowen der Name Wien einen ganz außerordentlich guten Klang hat. Wien und die Wiener Herzen sind nicht nur mir, der ich als junger Offizier hier im Rathause genannt habe an einem Ballfest, an welchem der Eiserne Rathausemann als Ballspende den Damen verehrt wurde, sie sind auch

der ganzen Bevölkerung Bosniens und der Herzegowina bekannt, das goldene Wiener Herz und der edle Sinn der Wiener Bevölkerung sind bei uns sprichwörtlich geworden. Die Abordnung hat das Glück genossen, beim Finanzminister, beim Chef der kaiserlichen Regierung und jetzt von der Gemeinde Wien empfangen zu werden. Namens der Abordnung bitte ich Sie, Herr Bürgermeister, unseren tiefsten Dank nicht nur für Ihre werthe Person, sondern auch für die Stadt und die prächtigen Bewohner derselben ausdrücken zu dürfen. Der Landeschef forderte dann die Mitglieder der Abordnung in kroatischer Sprache auf, ein Hoch auf die Stadt Wien, den Bürgermeister und die Gemeindevertretung auszubringen, welcher Aufforderung die Herren durch ein stürmisches dreimaliges Zivio! entsprachen.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner lud sodann die Herren ein, sich in den Stadtratssitzungsaal zu begeben, wo ein kalter Imbiß und ein Trunk Wein ihnen verabreicht wurde.

Hier begrüßte Bürgermeister Dr. Weiskirchner insbesondere die erschienenen Bürgermeister, Gemeinderäte und Beiräte der Städte in Bosnien und in der Herzegowina. Er sagte u. a.: Wir sind alle Leidensgefährten. In diesen harten Zeiten kommt der Begriff der Gemeinde zu großer Bedeutung. Wenn wieder Friedenszeiten kommen werden, dann werden Bürgermeister und Gemeinderäte wieder Friedenswerke schaffen und bauen, damit die Städte, die sie vertreten, blühen und gedeihen, denn ein blühendes Städteleben ist die Grundlage für die kulturellen Wohlfahrtsbestrebungen der Länder und des ganzen Staates. Der Bürgermeister schloß mit einem Hoch auf die anwesenden Gemeindefunktionäre.

Der Vizebürgermeister von Sarajevo Oberbaukommissar Banca erwiderte, daß die Stadt Wien in Kriegs- und Friedenszeiten ein Muster für alle anderen Städte Oesterreichs sei, und schloß mit einem Hoch auf die Vertretung der Stadt Wien.

### Sarajevoer Blätterstimmen.

Sarajevo, 29. März.

Die Huldigung der bosnisch-herzegowinischen Deputation vor Sr. Majestät wird von den Blättern in warm empfundenen patriotischen Leitartikeln gewürdigt.

„Sarajewski List“ betont: Das ganze Land empfand das Bedürfnis, dem Monarchen in Form einer Huldigung zu bekunden und zu schwören, daß sein Volk in Bosnien und der Herzegowina an der Wehr des Vaterlandes bis zum letzten Blutstropfen und bis zum letzten Heller aushalten wird. Durch diese Deputation wurde unserer Liebe und Treue zum Herrscher, unserer unbegrenzten Opferwilligkeit und unserem tiefen und wahren Patriotismus ein feierliches Siegel verliehen.

Die „Bosnische Post“ verweist darauf, wie der Wunsch, dem alten Kaiser ein Zeichen der Liebe und Verehrung zu geben, in allen Bevölkerungsschichten spontan erstand und immer lebendiger ward. Das Blatt fährt sodann fort: Auch für unser Land und seine Bewohner hat der Krieg einen reichen Erfahrungsschatz gebracht. Heute weiß man in Bosnien und der Herzegowina nicht nur, daß man als Glied eines großen Staates alle Vorteile seiner Stellung und seiner Organisation und die Segnungen hoher Kultur genießt, man weiß auch, daß dieser Staat stark ist, stark, um einer Welt von Feinden gegenüber seinen Bestand zu sichern und seinem Willen Geltung zu verschaffen, und daß er sich eine große, mächtige Zukunft gebahnt hat, an der man teilhaben wird gleich allen anderen Gliedern der Monarchie.

„Hrvatski Dnevnik“ schreibt, indem er die Tapferkeit der bosnisch-herzegowinischen Truppen hervorhebt: Die jüngsten Untertanen der Habsburger Krone haben in diesem gigantischen Ringen den Schandfleck abgewaschen, den der räuberische Nachbar auf Bosnien geworfen hat, und der getreuen Bevölkerung Bosniens und der Herzegowina den Weg gebahnt, auf daß ihre Vertreter hellen Antlitzes vor den Thron des geliebten Herrschers hintreten können.

Das „Sarajevoer Tagblatt“ gibt in gleichem Sinne der Freude über die Huldigung Bosniens und der Herzegowina vor Sr. Majestät dem Kaiser Ausdruck und betont: Eines hat das Volk der beiden Länder in dieser schweren Zeit glänzend bewiesen: Die unererschütterliche Treue zu Kaiser und Reich, dem es ja auch seinen Eintritt in die Kultur zu verdanken hat.